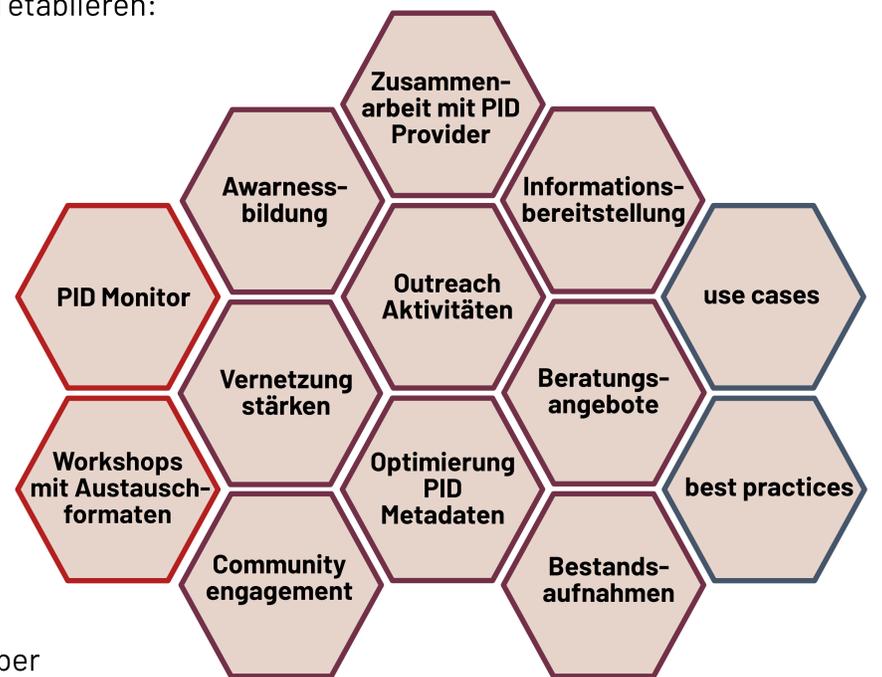


PIDs in der offenen Wissenschaft Chancen und Herausforderungen

Persistente Identifikatoren (PIDs) sind entscheidend für den Aufbau gemeinsamer Infrastruktur für offene Wissenschaft. Sie ermöglichen die eindeutige, dauerhafte Identifizierung von Forschungsobjekten und wissenschaftlichen Ressourcen. Gleichzeitig enthalten die dazugehörige, beschreibenden Metadaten Informationen über die Ressource und sind für eine digital vernetzte Wissenschaftslandschaft unerlässlich.



Die Projekte PID Network Deutschland und PID4NFDI verfolgen verschiedene Ansätze unter Beteiligung zahlreiche Akteure und Infrastrukturen, um einheitliche Strategien für die Nutzung von PIDs zu etablieren:



In den bereits durchgeführten Workshops (*) wurde mit den Teilnehmenden über Chancen und Herausforderungen von PIDs diskutiert. Die folgenden Aufzählungen fassen wiederkehrende Punkte zusammen:

Nutzen

- FAIRness: Bedeutung von Sichtbarkeit, Anerkennung, Auffindbarkeit, Zitierbarkeit
- Betonung der Interoperabilität und Vernetzung von Forschungsressourcen gemäß der FAIR Kriterien
- Eindeutige Identifizierung
- Langfristige Beständigkeit
- Arbeitserleichterung durch automatische Datenübernahme (Reduzierte Fehleranfälligkeit)
- Effizienzsteigerung bei Datenaggregation und -harmonisierung

Bedarfe

- Wunsch nach klaren Regelungen
- Einigkeit innerhalb wissenschaftlicher Communities (z.B. Metadatenschema)
- Wunsch nach PIDs für vielfältige Entitäten (bspw. Proben, Projekte, Veranstaltungen, Grants)
- Etablierte Workflows
- Niederschwellige Implementierungsmöglichkeiten mittels offener und transparenter Infrastrukturen
- Integration von Infrastrukturen und automatisierte Verknüpfungen
- Möglichkeit der Versionierung

Herausforderungen

- Fehlendes Bewusstsein
- Mangelndes Beratungs- bzw. Bildungsangebot
- Unterschiedliche Vorstellungen von "persistent"
- Einbeziehung etablierter Vokabulare in Metadatenschemata
- Ambivalenz zwischen freier Entscheidung und institutionellen Anforderungen
- Fehlende technische Herausforderungen
- Mangel an Ressourcen
- Umgang mit sensiblen Daten und ethische Rahmenbedingungen
- Granularität bei der Vergabe von PIDs

Erfolgsfaktoren

- Kulturwandel in der wissenschaftlichen Gemeinschaft
- Schulungen zur Unterstützung der PID-Registrierung und Metadatenpflege
- Benutzerfreundliche Oberfläche für PID-Registrierung und Verknüpfung
- Schaffung von Awareness für die Bedeutung von PIDs
- Weite Verbreitung und Anwendung von PIDs
- Technische Interoperabilität über APIs fördern
- Sicherstellung dauerhafter Ressourcen und Akzeptanz der Kosten

Ausblick

Ziel von PID Network Deutschland ist es, gemeinsam eine nationale PID-Roadmap für Deutschland zu entwickeln, um die Bedeutung von PIDs als Schlüsselressource hervorzuheben.



Das Poster entstand im Rahmen des DFG-geförderten Projekts **PID Network Deutschland**, das die Vernetzung persistenter Identifikatoren (PIDs) in Wissenschaft und Kultur in Deutschland fördert. Zusätzlich werden die Projektinhalte von **PID4NFDI**, dem Basisdienst für PIDs innerhalb der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) präsentiert.



Folgt uns
<https://openbiblio.social/@PIDNetworkDE>
<https://www.linkedin.com/showcase/pid-network-de/>

Steffi Genderjahn 0000-0002-8912-184X
 Marc Lange 0000-0002-7742-3867
 Helmholtz Open Science Office
 DOI: 10.5281/zenodo.13682538
 DINI Jahrestagung 2024

Gemeinsame Infrastrukturen für eine offene



Lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0), Logos ausgenommen

